



Rund 80 Demonstranten sind am Freitag durch die Aichacher Innenstadt gezogen, um mehr Klimaschutz zu fordern. Es war die dritte offizielle Demo in Aichach in diesem Jahr. Fotos: Philipp Schulte

Klima-Protest läuft weiter

Fridays for Future „Der Widerstand muss weitergehen“: In Aichach demonstrieren wieder 80 Menschen für mehr Klimaschutz. Was neu ist

VON PHILIPP SCHULTE

Aichach Irgendwann merken die Initiatoren der Fridays for Future-Demonstration, dass das mit den Schlachtrufen noch nicht so richtig hinhaut. Sie, fünf, sechs Leute, laufen mit Megafonen an der Spitze des Demo-Zuges und biegen in die Bauernanzgasse in der Aichacher Innenstadt ein. Doch das, was sie an „Sprechgut“ vorgeben, kommt kaum ganz hinten an.

Deshalb lässt sich eine Organisatorin in die Mitte der Gruppe fallen und versucht von dort, Stimmung zu machen. Es klappt, die Rufe werden lauter: „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr unsere Zukunft klaut“ und „Eins zwei drei vier, alle Bäume bleiben hier, fünf, sechs, sieben acht, die Kohlekraft wird platt gemacht, neun, zehn, der Widerstand muss weitergehen.“ Allerdings sind am heutigen Freitag nicht so viele Demonstranten unterwegs, wie noch bei den ersten beiden Demos

im August und September. 80 Teilnehmer zählen die Initiatoren.

Manche Plakate sind die selben: „There are no jobs on a dead planet“ steht auf einem: Es gibt keine Jobs auf einem toten Planeten. Das Prozedere ist aber neu: Am Treffpunkt



Die Plakate bei den Demonstrationen in Aichach werden immer diverser und das Wetter ungemütlicher.

am Tandlermarkt spielt eine Musikgruppe und es gibt via Mikrofon ein paar Statements. Die Polizei ist mit mehr Kräften im Einsatz als noch beim ersten Mal.

Meike Karl, 36, René Räßle, 37, und Kathrin Schaefer, 34, vertreten die solidarische Landwirtschaft Blumenthal. Das ist ein Projekt, das Bio-Gemüse anbietet. Schaefer, die ihr Kind im Arm hat und wegen des Regens dick eingepackt ist, hat auch an den beiden vorherigen Demos teilgenommen. „Wir hängen am Klima“, sagt sie. „Deshalb unterstützen wir die Bewegung gerne.“ Eine Frau, die ein Fahrrad schiebt, ist zum zweiten Mal dabei. Auf die Frage, warum sie, 54, mitmacht, sagt sie: „Die Frage ist eher, warum andere nicht mitmachen.“ Die Bewegung sei noch nicht Mainstream. Auf dem Land werde man für sein Engagement belächelt. Sie will aber mit ihrem „Gutmenschentum“ nicht allein sein. Zumindest für diese Stunde nicht.